



# Verein für Tierrechte



## tierschutz - aktuell

Oktober 2023

### Unsere Aktion zum Welttierschutztag

In diesem Jahr haben wir uns zum Welttierschutztag (4. Oktober) eine besondere Aktion ausgedacht. Die Idee war, möglichst viele Menschen anzusprechen. Dazu haben wir einen Flyer rund um das Thema Milchviehhaltung, Kälberelend, Tiertransporte zusammengestellt und ihn am 30. September als Beilage der Zeitung „Markt“ in Ahrensburg und Bargteheide verteilen lassen. 25 000 Stück! Gleichzeitig konnten wir einen redaktionellen Beitrag in der Zeitung platzieren. Eine sehr aufwändige Aktion und sicher eine sehr gelungene.

[Flyer zum Welttierschutztag 2023](#)

[Artikel im Markt: Oh, wie niedlich - Ja, und wie schrecklich!](#)

### Anbindehaltung von Rindern

#### **PeTA informiert**

„Noch immer werden in Deutschland mehr als eine Million Kühe und Bullen das ganze Jahr oder bis zu neun Monaten, also über die langen Wintermonate, angebunden im Stall gehalten – auch in Biobetrieben. Vor allem in Bayern, Baden-Württemberg und Hessen ist die sogenannte Anbindehaltung noch sehr stark verbreitet. Bei dieser tierquälerischen Haltungsform werden vor allem in kleinen und mittleren Betrieben Rinder mittels Anbindevorrichtungen am Hals fixiert, so dass sie sich nicht einmal umdrehen können.“

Dies kann nicht nur psychische Schäden hervorrufen, sondern auch körperliche Beeinträchtigungen nach sich ziehen. Darunter fallen schmerzhafte Liegeschwielen, entzündete Gelenke, Lahmheit sowie Einschnürungen und Quetschungen am Hals durch die Anbindevorrichtungen. Verstärkt werden diese Erkrankungen zum Beispiel bei unbeweglichen Halsrahmen als Anbindevorrichtung, bei verschlissenen oder fehlenden Liegematten und bei zu kurzen bzw. zu schmalen Liegeflächen. Oftmals liegen die Tiere dauerhaft in ihren eigenen Exkrementen.“

Gegen diese Haltungsform formiert sich erheblicher Widerstand. Zum Beispiel startete die „Deutsche Tier Lobby“ kürzlich eine große Kampagne unter dem Motto [#lasstdiekuhlos](#)

Dazu führt sie auf ihrer Seite aus: „Laut Koalitionsvertrag 2021 will die Bundesregierung die Anbindehaltung innerhalb von zehn Jahren beenden. Es bleibt jedoch unklar, ob diese Ankündigung nur die ganzjährige Anbindehaltung betrifft oder auch die sogenannte Kombinationshaltung. Letztere stellt aus Tierschutzsicht keine akzeptable Alternative dar, da auch sie die ganztägige Fixierung der Tiere an bis zu 245 Tagen bzw. bei Umsetzung von Maßnahmen zur Erhöhung des Tierwohls im Stall sogar an bis zu 275 Tagen im Jahr erlaubt.“

**Auch wir fordern ein sofortiges Verbot dieser extrem tierquälerischen Haltung.**

In diesem Zusammenhang sicher interessant:

#### **AfD fordert Sicherstellung der Anbindehaltung von Rindern**

Berlin: (hib/NKI) Die AfD-Fraktion fordert in einem Antrag eine Sicherstellung der Anbindehaltung von Rindern. Die Bundesregierung müsse sich dafür einsetzen, dass es für Betriebe mit ganzjähriger Anbindehaltung „eine großzügige Übergangsregelung von bis zu 15 Jahren gibt“.

[Deutscher Bundestag: Drucksache 20/8533](#)

## Weidehaltung

Der **BUND** stellt seine Forderung zur „Weidehaltung und grünlandbasierte Produktion heimischer Futtermittel“ vor. In seiner Einführung heißt es:

„Weidehaltung ist eine wesentliche Grundlage für ein resilientes und langfristig nachhaltiges Agrar- und Ernährungssystem und bietet vielfältige Vorteile für Tierwohl, Gewässerschutz, Klimaschutz und Biodiversität. Der BUND fordert die Unterstützung von Landwirt\*innen, die ihre Tiere überwiegend auf Weiden halten oder gehalten werden. Eine auf nachhaltige Weidehaltung ausgerichtete (Milch-) Viehhaltung entspricht dem gesellschaftlichen Wunsch nach Tierwohl und prägt die Kulturlandschaft. Die grünlandbasierte heimische Futtermittelproduktion in Mähweideverfahren stellt dabei eine wichtige Ergänzung dar.“

Das gegenwärtige Fördersystem gibt mit weitgehend nur an die Flächen gebundenen Zahlungen falsche Signale und Anreize an die Landwirtschaft, statt nachhaltige Bewirtschaftung in den Mittelpunkt zu stellen. Diese kann nur gemeinsam mit dem Erhalt von fruchtbaren Böden, sauberen Gewässern, vielfältigen Ökosystemen und dem Klimaschutz gelingen.“

[BUND Weidehaltung](#)

## Tiertransporte

[Animals Angels: Niemand kann das verhindern](#)

Heute möchte ich Sie auf einen Bericht aufmerksam machen, der im Newsletter von **Animals Angels** am 28.9.2023 veröffentlicht wurde. Julia Havenstein, Vorsitzende, Projektleitung, schreibt:

Liebe Frau ...,

in der Nacht auf den 16. September erreicht uns ein Notruf: An der EU-Grenze zur Türkei steckt wieder einmal ein Tiertransport fest. Das ist bedauerlicherweise erst einmal nichts Neues. Stunden- oder tagelange Verzögerungen sind beim Grenzübergang in die Türkei nicht die Ausnahme. Doch in diesem Fall sind es bereits drei Wochen, die die 41 trächtigen Färsen aus Rumänien hier feststecken.

Gleich morgens machen wir uns auf den Weg zu den Tieren – doch wir kommen zu spät. Die trächtigen Jungkühe wurden bereits umgeladen und weiter in den Irak transportiert. Wir stehen vor einem leeren Transporter, vor dem sich der wochenlang angesammelte Mist der Tiere stapelt. Dem Arbeiter, der die Tiere gesehen hat, steht das Entsetzen ins Gesicht geschrieben. Ebenso dem Fahrer, der wochenlang mit an der Grenze festsass. Einige Tiere sind in der Zwischenzeit gestorben, die Temperaturen lagen viele Tage bei über 30 Grad. Wegen Unstimmigkeiten in den Papieren durften die Jungkühe die ganze Zeit über nicht abgeladen – aber auch nicht nach Rumänien zurücktransportiert werden. Am Ende fand sich ein Käufer im Irak.

Wir stellen sofort die Behörden zur Rede, doch sie schieben sich die Schuld gegenseitig in die Schuhe. Von zehn Befragten bekommen wir zehn verschiedene Auskünfte. Seit 2011 appellieren Animals' Angels und andere Organisationen nun schon an die EU-Kommission, die Tiertransporte in Länder außerhalb der EU zu stoppen. Gemeinsam haben wir unzählige Berichte und Beschwerden verfasst. Die EU hat Leitlinien für die Türkeiroute erstellt. Es fanden unzählige Meetings, Arbeitsgruppen und Konferenzen statt, um den Handel zumindest in legale Bahnen zu lenken und Leid zu lindern. Doch mit welchem Ergebnis?

Den Tierschutzorganisationen und der Gesellschaft werden weiter Lügen aufgetischt. Hier und da sollen halbherzige Maßnahmen unseren Forderungen entgegenkommen – oder bloß den Anschein erwecken. Doch letztendlich sind die Transporte in die Türkei so unsicher wie eh und je. Ab der Grenze kann alles passieren. Die Tiere können wochenlang festsitzen, elend sterben, sich gegenseitig niedertrampeln, hungern, verdursten oder an der Hitze eingehen. Niemand kann das verhindern. Vor 12 Jahren war das schon nicht möglich, als die Transporte in die Türkei losgingen, und heute ist es das auch nicht.

Die Exporte lebender Tiere müssen gestoppt werden!  
Das ist der einzige Weg.

Herzliche Grüße, Ihre Julia Havenstein

## Mahnwache vor dem BMEL

Weil das Problem der Tiertransporte in Drittländer (außerhalb der EU) so auf den Nägeln brennt und es leider so aussieht, als ob weder die EU noch die Bundesregierung gewillt sind, hier endlich wirkliche Abhilfe zu schaffen, haben sich Mitglieder des **Tierschutznetzwerks Kräfte Bündeln** - in dem wir auch mitarbeiten – entschlossen, alle 14 Tage eine Mahnwache vor dem Bundesministerium Ernährung und Landwirtschaft abzuhalten.



## Fünf Fakten Fleisch

**Foodwatch** stellte unlängst zu diesem Thema folgende Fakten zusammen:

1. Weltweit beansprucht die **Tierhaltung** mittlerweile **78 Prozent** der landwirtschaftlichen Nutzfläche!
2. In Deutschland gehen rund **drei Viertel der Emissionen** in der Landwirtschaft auf die **Tierhaltung** zurück.
3. Nicht einmal **ein Prozent aller Schweine** in der EU leben in **Bio**-Haltung.
4. Studien zeigen, dass bis zu **97 Prozent aller Legehennen Knochenbrüche** haben - in allen Haltungsformen, von bio bis konventionell.
5. Der **weltweite Fleischkonsum** hat sich in den vergangenen 20 Jahren mehr als **verdoppelt**

[Tierhaltung / Tiergesundheit Report](#)

## Schweinehochhäuser in China

Es gibt offensichtlich immer noch eine Steigerung der perfekten Ausbeutung von Tieren. Eine solche sind sicherlich die Schweinehochhäuser in China, an deren Aufbau übrigens auch deutsche Firmen beteiligt sind.

Dazu heißt es in einem Artikel in *agrarheute*:

„XXL-Schweinehochhäuser in China: So sieht es innen aus  
In China wachsen die Schweinehochhäuser in die Höhe. Die pragmatisch nüchternen Chinesen begrüßen diese moderne Haltungsform. Draußen seien die Schweine wie Obdachlose, in den Schweinehochhäusern hätten sie alles und seien glücklich.“

[agrarheute](#)

## Was hat die Bratwurst mit der Flutkatastrophe im Ahrtal zu tun?

Die Beantwortung dieser spannenden Frage erfahren Sie, wenn Sie dem Wissenschaftsjournalisten Dirk Steffen zuhören, der kürzlich in der Talkshow 3 nach 9 bei NDR 3 interviewt wurde. Sehr interessant!

[NDR Talk Show: Dirk Steffens zu Gast](#)

## Update PMSG

Über dieses Thema haben wir auch schon einmal berichtet. In Kürze hier die Zusammenhänge:

Das PMSG-Hormon wird (zum Beispiel hier in Deutschland) zur Steigerung und Steuerung der Fruchtbarkeit bei Schweinen eingesetzt. Vor einiger Zeit wurde durch eine Recherche bekannt, dass dieses Hormon auf Island auf sog. Blutfarmen gewonnen wird. Dazu wird über zwei Monate lang trächtigen Stuten fünf Liter Blut pro Woche abgenommen. Diese Menge entspricht rund 15-20 % ihres Blutvolumens. Die halbwilden Pferde werden zusammengetrieben, mit Gewalt in Blutentnahmeboxen fixiert und ihr Kopf unnatürlich nach oben gebunden, damit das Blut schneller in die Kanister fließt. Die Fohlen sind nur unerwünschtes Beiwerk, sterben häufig schon im Mutterleib oder werden nach der Geburt entsorgt.

### [Island: Ende Blutfarm-Verordnung](#)

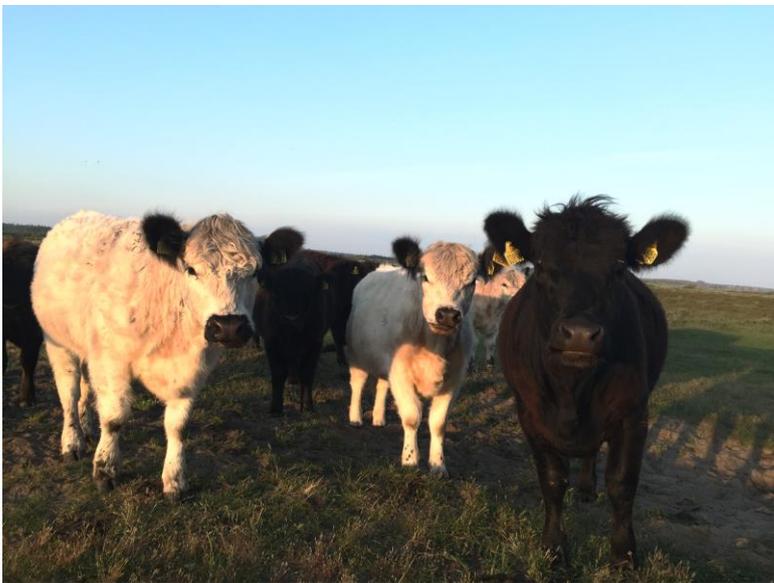
Die Berichte und die Videos über dieses barbarische Verfahren löste unter Tierschützern und Islandpferdefreunden einen wahren Sturm der Empörung aus. Jetzt gibt es einen Hoffnungsschimmer. Die isländische Regierung, die die Blutfarmen als Einnahmequelle unterstützte, hat auf das Mahnschreiben der EFTA-Überwachungsbehörde (ESA) mit dem Widerruf der bisherigen „Blutfarm-Verordnung“ reagiert. Die Blutentnahme bei trächtigen Stuten fällt nämlich rechtlich unter die Bestimmungen für Tierversuche und die unterliegen wesentlich strengeren Auflagen als die bestehende „Blutfarm-Verordnung“.

Wir hoffen, dass mit diesem Schritt das Ende der Blutfarmen in Island naht.

### [Stellungnahme PMSG Bundesärztekammer](#)

---

Hallo an alle in die Runde, zum Schluss noch ein persönliches Wort:



bei der Auswahl und der Darstellung der Themen und Fakten in diesem „Tierschutz aktuell“ habe ich mich wie immer bemüht, ausgewogen und sachlich zu schreiben. Polemik und Hetze haben hier nach meiner Überzeugung keinen Platz.

Vielleicht denkt mancher: Wo bleibt das Positive? Das denke ich übrigens auch manchmal: Ja, wo ist das Positive? Und wo sind die Erfolge?

Fakt ist, dass es leider nicht so viel Positives zu berichten gibt. Wir leben in einer Zeit der Krisen und leider nun auch noch der Kriege. Da meinen viele, die Situation der Tiere sei nicht so wichtig.

Aber: Das ist ein totaler Trugschluss! Alles ist mit allem vernetzt und wenn wir keinen Frieden mit der Natur und unseren Mitgeschöpfen machen, dann werden wir Menschen auch nicht in Frieden leben können.

In diesem Sinne  
*Ihre Freia Quajß*